

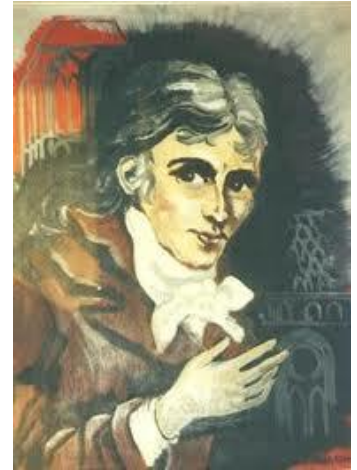
Johannes Daniel Falk 1768 – 1826

Waisenvater und Liederdichter

"O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit"

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit erklingt dieses Lied um den ganzen Erdball. Wie aber ist es entstanden? Wer hat dieses Lied geschrieben?

Johannes Daniel Falk war Hausvater des Weimarer Waisenhauses "Lutherhof", als er das Lied schrieb. Er hatte auch Kontakte zur Deutschen Christentumsgesellschaft und damit besteht eine - allerdings sehr ferne - Beziehung zwischen dem Lied und dem Diakonissenhaus Riehn und somit auch zur Sonnenhalde.



Jugend und Werdegang

Es gab allerdings eine Zeit in Johannes Falks Leben, da hätte er selbst am wenigsten gedacht, dass er einmal fromme Lieder dichten würde. Er war 1768 im Haus eines armen Perückenmachers in Danzig geboren worden, welches heute zu Polen gehört. Seine Mutter war eine gläubige Frau, die sich zur Brüdergemeinde hielt. Die Familie hatte sieben Kinder, und weil der Vater nicht genug Geld verdiente, wollte er Johannes mit 10 Jahren von der Schule nehmen.

Johannes aber war sehr wissensdurstig: nachts las er heimlich Bücher. Gerne hätte er das Gymnasium besucht. Schließlich ging sein Wunsch doch in Erfüllung. Auf das Drängen seines ehemaligen Lehrers hin wurde es ihm ermöglicht, aufs Gymnasium zu gehen. Aber um Geld zu verdienen, musste er abends arbeiten. Seine Hausaufgaben erledigte er nachts. Um sich wachzuhalten, stellte er seine Füße in einen Kübel kalten Wassers und trank starken Kaffee. Seine Leistungen in der Schule waren so gut, dass er von den Ratsherren der Stadt Danzig ein Stipendium erhielt, um an der Universität in Halle zu studieren. Der Stadtrat entließ ihn mit folgenden Worten:

"Lieber Johannes Falk, so ziehe denn von dannen und geh mit Gott. Aber vergiss nicht, dass du unser Schuldner bleibst. Wir haben uns deiner angenommen. Wohin Gott dich auch führen mag und was deine Bestimmung auch sei, vergiss es nie, dass du ein armer Knabe warst. Und wenn dereinst, über kurz oder lang, ein armes Kind an deine Türe klopft, dann wisse, dass wir es sind, die alten und grauen Bürgermeister und Ratsherren von Danzig, die da anklopfen. Weise sie nicht von deiner Tür!"

In Halle studierte der junge Falk zunächst Theologie. Er wurde aber von der Theologie enttäuscht, welche damals stark in der Aufklärung verhaftet war und die menschliche Vernunft über die biblische Offenbarung herrschen liess. Darum wandte er sich wieder von der

Theologie ab.

Er fand nicht zum kindlichen Glauben seiner Mutter zurück, sondern wurde ein satirischer Schriftsteller. 1797 zog er nach Weimar, der Stadt von Herder, Goethe und Schiller, wo er später vom Herzog zum Legionsrat ernannt wurde. Seine ironischen und satirischen Spottverse füllten mehrere Bücher. Viele Jahre war er ein gefeierter Dichter und Literat in Weimar. Durch Herders Einfluss fand er ein neues Verständnis der biblischen Botschaft. Er lernte, die Schönheit der hebräischen Poesie zu schätzen. Herder zeigte auch, dass Christus mehr war als ein rationalistischer Moralprediger, nämlich einer, der Gottes Kraft zu den Menschen brachte. Dennoch kam die Umkehr Johannes Falks zu einem lebendigen Glauben nicht durch den Verstand, sondern durch eine sehr schmerzliche Erfahrung.

Umkehr

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 hatten die Truppen Napoleons und ihre Verbündeten Weimar besetzt. In Nachbarorten hausten spanische Truppen wie die Barbaren. Häuser wurden angezündet, Vieh geraubt und geschlachtet, der Hausrat geplündert. Die fremden Truppen brachten unvorstellbares Leid über die Bevölkerung. Zu allem brach auch noch die Pest aus.

Im Hause des Legationsrates Johannes Daniel Falk erkrankten alle sechs Kinder. Zuerst starb der einjährige Roderich, dann die zwei Monate alte Cäcilie. Wenig später folgte die sechsjährige Eugénie und zwei Wochen darauf starb auch der dreijährige Guido. Der kranke Vater lag wochenlang im Bett. Doch in dieser Zeit abgrundtiefer Trauer und Verzweiflung kam es zu einer durchgreifenden Wende in Johannes Falks Leben. Nun erst ging auf, was seine gläubige Mutter gesät und wofür sie jahrelang gebetet hatte. Über diese Ereignisse schrieb er: "Erst als ich merkte, wie hart Gott gegen mich sein musste, da wurde ich barmherzig." Und diese Barmherzigkeit nahm nun sehr rasch konkrete Formen an.

Der Waisenvater

In dieser Zeit der napoleonischen Kriege irrten Tausende von Waisenkindern unversorgt und hilflos, bettelnd und stehend durchs Land. Johannes Falk, tief getroffen vom schweren Verlust der eigenen Kinder, kamen die mahnenden Worte der Stadtväter von damals wieder in den Sinn. Jetzt standen wirklich zerlumpete Kinder vor seiner Tür - und er nahm sie auf.



Johannes Falk gründete den Verein "Freunde in der Not". Bald mietete er ein leerstehendes Haus für seine Arbeit. Seine Schriftstellerei war ihm plötzlich nicht mehr wichtig. Johannes Falk nahm die hungernden und herumstreunenden Kinder nicht nur auf, sondern fand bei diesen Kindern auch seine pädagogische Lebensaufgabe.

Der hilflose Staat wusste nämlich damals mit diesen heimat- und elternlosen Kindern - heute würde man sie "Strassenkinder" nennen - nichts anderes anzufangen, als sie einzusperren. Johannes Falk hatte da ganz andere Ideen. Er glaubte, dass die Kinder verändert werden können durch Erziehung und Vorbild. Er begeisterte die Kinder mit Spielen, Liedern und mit

seinen meisterhaften Erzählungen. Dazu baute er für seine Kinder eine eigene Schule auf und bemühte sich um Ausbildungsplätze in handwerklichen Berufen. Er konnte damals die unglaublich grosse Zahl von 100 Kindern versorgen.

Ein harter Rückschlag für seine Arbeit war es, als sie das gemietete Haus zurückgeben mussten, weil ein rücksichtsloser Makler das Grundstück aufgekauft und gekündigt hatte. Noch acht Tage vor dem Kündigungstermin wussten Falk und seine Kinder nicht, wohin sie ziehen sollten. Schliesslich bot man ihnen ein uraltes, ziemlich verfallenes Haus an der Luthergasse an. Obwohl Falk über dieses Haus sagte: "Nicht einmal tot wünschte ich mich darin", gab es keinen anderen Ausweg.

Schliesslich nahm er es als Gottes Führung an. In jahrelanger Arbeit renovierte er mit seinen Jugendlichen das an sich unbewohnbare Haus. Er fügte, weil der Platz so knapp war, schliesslich noch einen Neubau an, so dass jetzt Platz für 200 Kinder geschaffen war. Er gab dem Haus den Namen Lutherhof. Im Laufe von Falks Leben wurde es die Heimat für mehr als 500 Kinder, die hier für ihr ganzes Leben entscheidend geprägt wurden. Der Lutherhof wurde Modell für andere ähnliche Häuser.

Für Johannes Falk war es von entscheidender Bedeutung, dass die Kinder nicht nur eine solide Berufsausbildung bekamen, sondern auch einen lebendigen und tätigen Glauben an Jesus Christus kennenlernen konnten. Er sagte:

"Kinder von Räubern und Mördern singen Psalmen und beten. Knaben verfertigen Schlösser aus dem schmachvollen Eisen, das für ihre Hände und Füsse bestimmt war, und bauen Häuser, die sie früher aufzubrechen verstanden. Ja, es ist wahrlich so, wo Ketten und Fussblöcke, wo Peitsche und Gefängnis nichts vermögen, trägt Liebe den Sieg davon."

Falk konnte meisterhaft erzählen. Mittwochs und samstags gab es an den Nachmittagen unvergessliche Jugendstunden. Das Leid lag auch nach dem Pestjahr 1813 schwer auf der Familie. 1819 starb der 17-jährige Sohn Eduard an einer Hirnhautentzündung, als er eben sein Studium an der Universität beginnen wollte.

In seinem Tagebuch schrieb Johannes Falk:

"Am folgenden Tag kamen noch vier Kinder mit einem Empfehlungsschreiben ihres Pastors. Unser Sohn Eduard lag noch aufgebahrt im Haus. Wir haben sie nicht abgewiesen. Der Name des Herrn sei gelobt."

Bald nach dem Einzug in den Lutherhof starb die sechsjährige Angelika, sein Sonnenschein. Er schrieb einmal:

"Ich habe den Herrn Jesus erst unter dem Kreuz recht erkannt. So geben meine Lieder einen anderen Klang als früher. Ich freue mich, dass ich auch den Ton treffe, der den Kindern zu Herzen geht."

An Weihnachten 1816 war er krank. Für das Fest seiner Kinder hatte er auf die Melodie eines alten Fischerliedes aus Sizilien nur die eine Strophe gedichtet:

"O du selige, o du fröhliche, freudenbringende Weihnachtszeit."

Hier haben wir die Entstehung des Liedes: Johannes Falk hat es für seine Waisenkinder geschrieben. Der Pädagoge und Begründer der inneren Mission, Hinrich Wichern, hat für seine Arbeit unter verwaisten Kindern in Hamburg viele Anregungen von Johannes Falk erhalten. Dabei hat er auch dieses Lied übernommen und es als dreistrophiges Weihnachtslied umgedichtet. Später brachte Heinrich Holzschuher, der früher bei Falk in der Erziehungsarbeit mithalf, das Lied in seine jetzige Form.

*O du fröhliche, o du selige
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit.*

Johannes Falk und seine Kinder wussten aus eigenem Erleben, was es heisst: *"Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit."* Das Lied macht deutlich, dass die Quelle der Freude bei Christus zu finden ist.

Johannes Falk starb 1826 im Alter von 57 Jahren unter grossen Schmerzen an einer Blutvergiftung. Seine letzten Worte lauteten: "Christus. Punktum. Amen."

Unweit der Gräber Goethes und Schillers findet sich auf dem alten Friedhof von Weimar Falks Grabstein. Dieser trägt folgende Inschrift, die er selbst verfasste:

*"Unter diesen grünen Linden
ist durch Christus frei von Sünden
Herr Johannes Falk zu finden...."*



Seine Frau Karoline geb. Rosenfeld führte nach Johannes Daniel Falks Tod das Kinderheim weiter. Auf ihrem Grabstein steht:

*"Während Gott ihr sieben der eigenen Kinder nahm,
ward sie fremden Kindern eine Mutter.
Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen."*

Johannes und Karoline Falk und ihre Waisenkinder haben es in leidvollen Lebensumständen erfahren:

„Welt ging verloren, Christ ist geboren.“

Das Lied von Johannes Daniel Falk lebt weiter und zeigt vielen Menschen immer wieder neuen wirklichen Grund, warum wir Weihnachten feiern.